

Innerrhoder Totentafel 2012

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Innerrhoder Geschichtsfreund**

Band (Jahr): **54 (2013)**

PDF erstellt am: **18.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Innerrhoder Totentafel 2012

Achilles Weishaupt

Brunschwiler, Paul Albert

* 2.11.1932 Niederuzwil, † 24.4.2012 Waldkirch, kath., von Bettwiesen TG. Sohn des Johann und der Cäcilia Brunschwiler. Aufgewachsen in Niederuzwil. Besuch des Gymnasiums Friedberg in Gossau und des Collège St-Michel in Freiburg i.Ue., wo er an der Universität sein Studium der Theologie absolvierte. Priesterweihe: 2.4.1960 St. Gallen. 1960–63 Kaplan in Diepoldsau, 1963–73 Kaplan in Appenzell (ab 1966 erster Kaplan und Stellvertreter des Standespfarrers), 1973–2003 Pfarrer in Waldkirch, 1981–89 Dekan im Dekanat Gossau, 15 Jahre lang Pfarradministrator in Niederuzwil und während einiger Jahre auch Pfarrer in Bernhardzell. Brunschwiler gelang es, nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil «den Prozess des Übergangs klug zu begleiten, zu zeigen, dass Neuerungen in den liturgischen Feiern vereinbar sind mit gewachsenem, volksreligiösem Brauchtum». Osterwalder Josef, in: St. Galler Tagblatt vom 9. Mai 2013, S. 40.

Dörig [Doerig], Hans-Ulrich

* 29.2.1940 Zug, † 25.11.2012 Zürich, kath., von Appenzell AI. Sohn des Johann Anton, von Triebren ob Weissbad stammend, Hauptlehrers für Englisch und Deutsch an der Kantonsschule, und der Maria Cäcilia geb. Koch, ursprünglich von Gonten (Loos). Neffe von Johann Anton Koch (1915–1982), 1959–82 Landeshauptmann in Innerrhoden. oo 1979 Barbara Elsbeth Blum, von Koblenz AG. Aufgewachsen in Rotmonten in St. Gallen, wo sein Vater an der Handelshochschule (HSG) 1947–76 Professor für spanische und portugiesische Sprache und Literatur war. Nach dem Studium an der HSG als Banker tätig 1968–73 in New York bei der US-Investment-Bank im Resarch und 1973–2011 bei der Credit Suisse (CS), ehemals Schweizerische Kreditanstalt (SKA). In »seiner« CS, die ihm wichtiger war als die Pflege seines Ego und wo er so etwas wie der Mann für alle Fälle war, bekleidete er beinahe 30 Jahre lang die wichtigsten Führungspositionen: 1982 in die Generaldirektion berufen, danach Vizepräsident des Verwaltungsrats, Präsident der Generaldirektion, 1997 operativer Chef der konzern eigenen Investmentbank CS First Boston, 1998 Vizepräsident der Geschäftsleitung sowie Chief Risk Officer der CS und 2003–2011 erneut im Verwaltungsrat (ab 2009 Präsident). Doerig war massgeblich beteiligt an der Restrukturierung der CS-Gruppe in den 1990er-Jahren, insbesondere an der Fusion der früheren CS International und der CS First Boston. Im Weiteren war er während zehn Jahren Lehrbeauftragter der Universität Zürich und sass dort ab 1998 zwölf Jahre lang im Universitätsrat. Zudem sass er in diversen Verwaltungsgremien, so als Präsident des Verwaltungsrates des Zürcher Hotels «Savoy Baur en Ville». Er ist Verfasser zahlreicher Finanz- und Führungspublikationen (u.a.: Operational Risks in Financial Services. An Old Challenge in a New Environment, Zürich 2000; So gewinnt die Schweiz. 12 Erfolgsfaktoren und 12 Fitnessprogramme, Zürich 2012). Trotz seiner vielseitigen Tätigkeiten in der Schweiz und weltweit hat er nie den Bezug zu der Heimat seiner Eltern verloren, insbesondere zu derjenigen seiner Mutter. Nämlich zu Gonten, wo er sich besonders grosszügig zeigte, als er am 22.2.2008 das Hotel «Bären» gekauft hatte und dieses 2011/12 aufwändig renovieren liess. Doerigs Markenzeichen war in Anlehnung an die Sennentracht seine gelbe Krawatte. Sie zeichnete ihn aus als «Innerrhoder durch und durch», der es bis an die Spitze der Schweizer Wirtschaft geschafft hat. Rechsteiner Rolf, in: AV vom 29. Nov. 2012, S. 3; in diesem Heft S. 126 (Eintrag zum 21. Juni).

Dürr, Matthias Christoph

* 9.12.1978 Uznach, † 21.2012 St. Gallen, kath., von St. Gallen SG. Sohn des Christoph, Betriebsökonoms, und der Edith geb. Paganini, Krankenschwester und Hausfrau. Dazu weiter siehe in diesem Heft S. 173–176.

Ebnetter, Josef Albert (P. Albert SJ)

* 28.2.1915 Appenzell (Krüsi), † 23./24.9.2012 Zürich (Alters- und Pflegeheim «Ries»), kath., von Appenzell AI. Sohn des Johann Anton, «Hözlis», Landwirts, und der Maria Antonia geb. Rusch, des Amand Jakob, Metzgers in Appenzell. AV, Nr. 152. Dazu weiter siehe in diesem Heft S. 177–179.

Fritsche, Josef Markus (Marcus)

* 19.4.1949 Appenzell, † 29.4.2012 Appenzell, kath., von Appenzell AI. Sohn des Franz Albert, Landwirts und Mesmers in Schlatt, und der Luise geb. Meier, ursprünglich von Buchs LU. Dazu weiter siehe in diesem Heft S. 180–182.

Wetter, Franz (Br. Damian)

* 4.2.1924 Appenzell (Lehn), † 22.2.2012 Schwyz, von Appenzell AI. Sohn des Johann Josef, Landwirts, und der Maria Josefa geb. Speck. Nach der Schule Handbub und Bäckerlehre in Züberwangen. Eintritt in den Kapuzinerorden am 10.9.1949 in Luzern. Ewige Profess: 21.9.1953 Appenzell. Stationen: 1949 Luzern (Noviziat), 1950 Altdorf (Koch, Gärtner), 1953 Zürich, 1957 Tansania (Mission, Aussendung: 29.4.1957, tätig in Sali, Luhombero, Ruaha, Kipatimu, Msimbazi und Mitole, 1975: Rückkehr in die Schweiz aus gesundheitlichen Gründen) 1978 Wil (Koch), 1981 Olten (Pförtner), 1992 Sursee (Pförtner), 1998 Wil. Weishaupt Achilles, in: IGfr. 53 (2012), S. 9, 37 u. 41; AV, Nr. 32.

Zeller, Paul Otto

* 8.3.1924 Appenzell, † 25.5.2012 St. Gallen, kath., von Appenzell AI. Sohn des Paul, Malermeisters, und der Emilia geb. Mösler. oo 1952 Verena Streule, Tochter des Josef Anton, Bauern. Primar- und Realschule in Appenzell. Lehre als Maler bei seinem Vater. 1952 Übernahme des väterlichen Betriebs. Im Militär Oberleutnant im Füs Bat 83 sowie Hauptmann und Kommandant im Hipo Det 71. 1964–66 im Bezirksgericht Appenzell, 1966–79 regierender Bezirkshauptmann von Schwende (damit auch Innerrhoder Grossrat), 1979–90 Innerrhoder Landesfähnrich (ebenfalls Grossrat). Der konservative Politiker trug massgeblich zur Annahme der neuen Strafprozessordnung von 1986 bei. 1972–80 Bankrat der Appenzell-Innerrhodischen Kantonalbank und 1972–79 Mitglied der staatswirtschaftlichen Kommission. 1950–92 im Vorstand (ab 1962 Präsident) der Sektion Appenzell der Ostschweizerischen Krankenkasse, 1959–79 Präsident der Appenzell-Innerrhodischen Winkelriedstiftung, 1979–99 Präsident der Regionalgruppe Appenzell Innerhoden des TCS, 1975–99 Präsident der Holzkorporation «Wilder Bann» und 1987–91 Präsident der Rhode Rüte (1967–87 und 1991–95 Aktuar). Sutter Carl, in: IGfr. 31 (1988), S. 117; Weishaupt Achilles, in: URL: <http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D5634.php> (Version vom 23. Sept. 2013); Rechsteiner Rolf, in: AV vom 30. Mai 2012, S. 3.